

Erhalt der Schwingen- und Schwanzfarbe. Eine Aufhellung in diesen Bereichen müssen wir infolge des hohen Weißanteils akzeptieren, aber Schilf müssen wir insbesondere wegen seiner Dominanz weiter zurückdrängen (v: K. Seidlitz; hv: K. Seidlitz, M. Lützner).

Bei den **Blaugestorchten** (7, PR R. Schmidt) stellte nur ein Aussteller sein züchterisches Können unter Beweis. Mit den Vorgenannten konnten diese in den figürlichen Attributen noch nicht mithalten. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass es sich um den jüngsten Farbenschatz dieser Reihe handelt. Leicht qualitative Einbußen gab es in der Länge der Vorderpartie, Standhöhe und dem ausgeprägten Kugelblaswerk der Vorgänger. Dennoch eine beachtliche Qualität, die bis jetzt erreicht wurde (hv: K. Seidlitz).

Bei den **Rotgestorchten** (15,11; PR R. Schmidt) ist Ähnliches zu berichten wie bei den Schwarzstörchen. Die vorgestellte Auswahl konnte in der aufgerich-

teten Haltung, angemessener Standhöhe und schöner Proportion überzeugen. Immer wieder ein „Hingucker“ sind einzelne Rassevertreter mit enormer Brustbeinlänge. Auch hier der Hinweis, dass wir den parallelen Stand forcieren, bei der zu erhaltenden guten Standhöhe. Das Kugelblaswerk, bei entsprechender Schnürung, darf noch typhafter werden. Die Schwung- und Schwanzfarbe erscheint bei den Roten noch schwieriger zu festigen zu sein. Umso wichtiger ist es, erste Anzeichen des Pigmentverlustes wahrzunehmen (2x v: K. Seidlitz).

Bei den **Gelbgestorchten** (6, PR R. Schmidt) bot sich uns eine kleine Auswahl dieser Farbvariante. Hier konnten wir gleiche Vorzüge und Wünsche wie bei den „Roten“ Vetter erkennen. M. Lützner konnte hier mit seiner Alttäubin überzeugen (hv: M. Lützner).

Die **Schwarzgeherzten** (26,22; PR J. Wetzel) waren die zu erwartenden hochrassigen Vertreter unseres Brünner Kröpfers. Die Vorzüge sind in einer prima Standhöhe, bei paralleler Beinführung und somit einem sicheren Stand zu nennen. Das Flügelkreuzen und ein ansprechendes Wesen, bei schönem Kugelblaswerk, scheint gut gefestigt zu sein. Bei Einzeltieren sollte das Schenkelgefieder straffer sein, aber im Vergleich zu Osthofen war es in der Mehrzahl der Tiere verbessert. Unter „Wünsche“ können wir eine beständig aufrechte Haltung bei abfallender Hinterpartie notieren. Eine Täubin zeigte die Thematik mit der Hinterzehenlage und wurde mit b bewertet (v: S. Bätz; hv: S. Bätz, E. Sedlmeier 2x, D. Steller). Die **Silbergeherzten** (7,10) wurden von G. Mathieu bewertet, leider nur von einem Züchter vorgestellt. Der für mich sehr attraktive Farbenschatz konnte begeistern, und die Früchte der züchterischen Arbeit lassen sich erkennen. Die Kollektion war sehr ausgeglichen mit prima Blasfreude und festem Schenkelgefieder. Figürlich waren sie

sehr ansprechend. Die Verbesserung der Vorderlänge, respektive der Brustbeinlänge sollte als Anregung mitgenommen werden (hv: Dr. H. Schingen). Ein **Rotgeherzter** (C. Klein) konnte den Zuchtstand nicht reflektieren. Auch hier wurde falsch eingesetzt und das Tier gehört H. Ullmann. Eine gute Standhöhe bei einer ausgeglichenen Farbgebung konnten ihm zugesprochen werden. Leider zeigte er wenig Blasfreude. Eine festere Feder in der Bindengegend und ein ausgeprägtes Kugelblaswerk wünschen wir uns an dieser Stelle.

Bei den **Gelbgeherzten** (12, PR H. Becker) war ich über die Meldezahl positiv überrascht. Vier Züchter wollten ihre Tiere präsentieren, ein Käfig blieb leer. Bei Durchsicht des Farbenschlages wurde aber die Qualität von der Quantität weit übertroffen. Vielleicht lässt sich die Qualität dadurch erklären, dass fast alle Tiere verkäuflich gemeldet waren. Den einen oder anderen „Hingucker“ hätte ich mir aber dennoch gewünscht. Es fehlte an Blaswerk mit entsprechender Halslänge, Vorderlänge und eine gewissen Eleganz im Körper. Figürlich das beste Tier war gleichzeitig ein farblicher Ausreißer. Mit deutlich blauem Schwanz ist eigentlich kein sg mehr drin.

Die **Blaugeherzten mit schwarzen Binden** (18,19; PR J. Wetzel) waren nach den Schwarzgeherzten der zahlenmäßig zweitstärkste Farbenschatz bei den Geherzten. Zarte Körper und eine prima Lauflänge fielen als erstes ins Auge. Gute Proportionen, gekreuzte Flügel mit einer ausreichenden Brustbeinlänge konnten die meisten Rassevertreter auf sich vereinigen. Zum Teil durfte das Kugelblaswerk, mit entsprechender Halslänge, noch ausgereifter präsentiert werden. Vereinzelt musste auf besseres Schenkelgefieder und auf eine aufgerichtete Haltung hingewiesen werden (v: E. Sedlmeier; hv: E. Sedlmeier, D. Steller).



o,1 Brünner Kröpfer, blaugeherzt, v LB (Erwin Sedlmeier, Essenbach)